

Auszug aus dem ersten Kapitel

...In der Küche stand der Rest eines riesigen Essens, ein ganzes Menü, und überall stapelte sich dreckiges Geschirr. Das war für Melissa kaum zu ertragen. Ihr war mit einem Mal gar nicht mehr gut. Wieso hatte sie dazu nur eingewilligt? Sie fühlte sich, als hätte man sie irgendwie über den Tisch gezogen, nur weil sie zuvor nicht ausführlich genug den Beipackzettel gelesen hatte, im übertragenen Sinne. Nun würde sie wohl wieder mal ihre Hausapotheke kontaktieren müssen.

Joško war vorgestern gegen Abend völlig unerwartet in der Apotheke am Bahnhof aufgetaucht, in der Melissa seit einem halben Jahr als Teilzeitkraft arbeitete. Sie hatte eigentlich anderes mit ihrem Leben vorgehabt als wieder mal von zu viel Chemie umgeben zu sein. Aber ähnlich wie ihre Pläne mit Joško, war auch ihr sonstiges Leben und so mancher Traum irgendwie in die Brüche gegangen.

Nur das eine nicht und das war ihre Neurose, eine ausgewachsene dazu. Diese hatte sogar für eine Weile, nachdem Joško sich vor über drei Jahren von ihr getrennt hatte, erst so richtig aufgeblüht. Schwarz auf weiß besaß Melissa die

Diagnose: Nervöse Unruhe, Panik und vor allem eine Hypochonderin und das auch noch als Angestellte in einer Apotheke.

Sie hatte sogar mal Medizin studieren wollen, doch ihre Schulnoten hatten dies verhindert. Mittlerweile dachte Melissa, das dies vielleicht sogar ein Glück war und nicht, wie so lange geglaubt hatte, ein großes Unglück.

Nur das, was jetzt mit ihrem Exfreund passiert war, das sollte man wohl eher unter einem Unglück verbuchen. Dafür gab es leider keine Arznei.

Vorgestern in der Bahnhofsapotheke hatte Joško sie zuerst gar nicht wiedererkannt. Wie immer hatte Melissa während der Arbeit einen weißen Kittel getragen, ihre halblangen, dunkelblonden Haare waren, anders als früher, in einem etwas zu wilden Knoten hoch gesteckt, über ihren blauen Augen hatte noch ein Rest Lidschatten geklebt und neuerdings trug sie lange Ohrringe, die ihr jemand aus Afrika mitgebracht hatte. Dieser Kontinent schien sie seit einiger Zeit auf merkwürdige Weise zu verfolgen.

Und Joško hatte dann auch noch ausgerechnet etwas aus diesem Land kaufen wollen: Afrikanische Teufelskralle - *Harpagophytum*. Er hätte Rückenschmerzen. Zuerst hätte Melissa auch am liebsten ihre Krallen ausgefahren, aber er war auch nicht mehr ganz derselbe wie früher, hatte sie

dann schnell festgestellt. Ruhiger hatte gewirkt, vielleicht auch besonnener. Ein sonniger Typ war er scheinbar noch immer, zum einen sein Aussehen - immer ein wenig gebräunt, als käme er gerade aus einem Kroatienurlaub und Besuch seiner Familie dort, schwarze Haare und dunkle Augen - zum anderen nahm er das ein oder andere, wie es aussah nach wie vor auf die leichte Schulter.

Das Rezept für eine Salbe mit Teufelskralle, das Joško ihr gereicht hatte, war jedoch nicht alles gewesen. Er hatte sich kurz umgewandt, um sicher zu gehen, dass keiner hinter ihm war, und hatte Melissa dann ein wenig verstoßen einen Zettel gereicht. Dieser war voll gekritzelt mit den wildesten Dingen. Ihr hatten da bereits regelrecht die Haare zu Berge gestanden.

Kolanuss aus Zentralafrika, deren Samen nicht nur bei Erschöpfung stimulierten, Iboga, ein Strauch aus Westafrika mit psychedelischer Wirkung und eines der stärksten Aphrodisiaka Afrikas, Kalmuswurzel, Kawa - Kawa, auch als Rauschpfeffer bekannt, Muskatnuss, Yohimbe und nicht zu vergessen Paradieskörner, waren einige der Zutaten auf seiner dubiosen Liste.

In Melissa hatte es zu brodeln begonnen. Joško war noch immer genauso verrückt, hatte sie gedacht, nachdem sie alles nach diesen Drogen durchsucht hatte. Was wollte er denn damit? Sie hatte natürlich alles bestellen müssen

und das ein oder andere war auch nicht aufzutreiben gewesen. Sie hatte ihn noch darauf aufmerksam gemacht, nachdem sie ihn auf den nächsten Abend hatte verträsten müssen, bis er seine Wunderheilmittel würde abholen können, dass es sicher mehr als ein Risiko und diverse Nebenwirkung haben könne, wenn er damit wild herumexperimentieren würde. Sie solle sich mal nicht Sorgen, er hätte das Griff, ganz ohne Nebenwirkungen war sein Kommentar gewesen.



🍷 Januar 2021

© **Copyright Christine Krebs**

Alle Rechte vorbehalten.

www.folge-deine-herzen.net

Christine Alasija - «Liebe mit Nebenwirkungen»